Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 29 (1903)
Heft: 40

Artikel: Wirtschaftspatentgesuche
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-438615

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ich bin der Düfteler Schreier
Und erkläre es frei und frank:
Dem hohen Bundesrate
Gebühret der Damen Dank.

Den Damen vom Post-, Telegrafen-
Und Telefonbetrieb,
Jetzt statt des Jungferntitels
Das offizielle „Fräulein" verblieb.

Doch Jene im Alpenkranze
Im strahlenden Firnengewand —
Die bleibe im alten Glanze
Doch immer nur Jungfrau benannt.

Auf der Geflügelausstellung zu Frauenfeld

sind leider die nachbenannten Arten von Federvieh nicht prämiiert worden:

1. Die prächtigen Zeitungsenten unserer diversen politischen Organe.
2. Das Huhn, welches jeder Bürger am Sonntag nicht im Topfe hat.
3. Die Henne des Finanzdirektors, die uns demnächst goldene Eier legen soll.
4. Der Hahn, der nach der Türkei nicht krähen wird.
5. Die Friedenstaube der Haager Konferenz.
6. Die Gänse mehrerer Frauen-Vereins-Kapitolien.
7. Die Spatzen, die auf den Dächern Zürichs das hohe Lied der Steuern pfeifen. *)
8. Der Storch, welcher nach Zürich die dazu benötigten Millionäre und -Närrinnen bringt.
9. Eine Anzahl Papageien, die im Kantonsrat immer das große Wort schn—attern.
10. Die Krähe, welche nach dem Truppenzusammenzug der andern Krähe kein Auge aushacken will.
11. Der Geier, der alle Schwätzer und Maulhelden holen soll.

Der heilige Bureaukratius.

Der heil'ge Bureaukratius, er spukt in allen Ecken —
Ich sehe ihn mit Hochgenuß, in einem „Großen" stecken. —
Mephistomaske akkurat und Herrscher, ganz gewaltig,
So schaltet, waltet früh und spat er in der Bundsverwaltig.
Er ist der Bundesregisseur, besorgt die „Fensterwaschen" —
Der Aufräummadels ganzes Heer, zahlt er aus Bundestaschen. —
Wird's kälter in der Herbsteszeit und frier'n die Schreiberseelen,
So tut mit allbekanntem Schneid der Baupascha befehlen.
Maul halten! Dummes Federvieh! Und nicht laut reklamieren!
Ich kommandiere: Heizet y! Und tue ich's nicht, heißt's: Frieren!
Oh Bundesbautenregisseur, Lingère der Eidgenossen!
Du Bureaukrate supérieur, sei an mein Herz geschlossen!
Du machest kalt, du machest warm im Palais nach Belieben;
Was schiert dich nied'rer Schreiberschwarm, du lachst ob ihren Hieben.
Wünscht einer gar per Telefon, um Heizung uns'rer Stuben,
So schnauzt das große Tier mit Hohn ihn an wie einen Buben.
Der heil'ge Bureaukratius, wie blüht er so erfreulich!
Ich glaub' am Ende gar, ich muß empfehlen ihn dem Greulich! —
Was so ein großes Lumen doch für Schrullen hat und Mücken!
Hah! Schreibervolk — drei Käse hoch — vor Dem mußt du dich bücken!! —
Ein Hoch dir, Bureaukratius! Hoch deinen braven Söhnen!
Bauchrutscher, Heuchler, Kratzefuß — und allen, die dir fröhnen.
Der heil'ge Bureaukratius, er spukt in allen Ecken —
Doch — besser ist's, ich blase Schluß, sonst kommt er mit dem Stecken! —

Alkoholisches.

Hansi: Chumm, Ruedi, nimm no es Gläsli! D's Räckholder isch nit bös!

Ruedi: Nei gwüß, Hansi, i ha're gnue. Süsch rede si de wieder vo der Schnapspescht!

Hansi: So, Du bisch mer jetz no e schöne Patriot. Hesch de nit gläse, wie sie sövel guet's tüie usem Ertrag vom Alkoholmonopol? Hesch Du de kei Härz für üsi Kanton, wo si ne wei 6,317,543 Franke u 70 Santime gäh für d's nächschste Jahr? Wo wetti denn settigs Gäld här cho, we mer nit chli Sälbschtverleugnig wurde tribe?

Ruedi: Ja mi Gott Seel, Hansi, Du hesch bim Tonner no rächt. Eisi no es Räckholder, aber hurti, hurti!

*) Anmerkung des Setzers: Sollte es nicht das Lied der hohen Steuern heißen,

Wirtschaftspatentgesuche.

Kreszenz Schatzelibei, Ansichtskartenhausiererin von Greifensee auf das Lokal zur „Goldenen Jünglingsruh".

Laura Vergißmeinnicht, a. Kellnerin von Bubendorf, Oberamt Balingen, auf das Lokal zum „Rostigen Ehering".

Mina Männertreu, a. Zigarrenhändlerin von Gailingen, auf das Lokal zum „Lilien-Kranz".

Clotilde Gumpameruf, a. Buffetdame von Herrenrüti, Oberamt Balingen, auf das Lokal zur „Blauen Unschuld".

Cleopatra Truba, Internat. Schlafwagenzimmermädchen von Stiletocaputti (Abruzzen), auf das Lokal „Stöckentobel".

Ein heiliges Gelächter hat meinen keuschen Busen erschüttert und mein Vergnügen stieg in schwindelnde Höhe als ich erfuhr, wie der Schwindler „Günsch", der berühmte Burenkriegslügner sich in Zürich lustig gemacht hat. Seine nichtgehabte und dessenungeachtet grausam gemordete Familie glücklich in den Papierkorb der Vergessenheit geworfen habend, tanzte er mit Züribieterfrauenzimmern wie ein sieghafter Burengeneral. Leider kann ich die Namen der günschverliebten Damen nicht erfahren, ich hätte sie sonst in jedenfalls gelungene Reime gebracht. Hier zeigt sich wieder einmal in bengalischer Beleuchtung, wie das abscheuliche Tanzen in verdeckte Abgründlichkeiten schleudert. Die günschumarmten Tänzerinnen werden wohl bei eingetretener Verlegenheitsrotfarbe einige Wochen keiner Schminkerei bedürfen.

Mich selber hat es schadenfreundlich gerötet und mein jugendlich tugendhaftes Aussehen sogar noch erhöht. Mein innigster Wunsch heißt, daß sich die ganze tanzende Menschheit überall so blamierigte, daß diese unverschämt sich drehende Sündhaftigkeit verdienten Untergang erlebte. Bei mir ist durch höhere Verfügung solche Drehsucht niedergegangen, indem ich beim ersten Tanze, zu dem mich der Teufel verführte, mit meinem Herumschwinger den Boden küßte, sonst aber nichts.

Laßt mich singen: „Freiheit, die ich meine,
Wachse niemals für die Tanzgebeine!"
Wiederkehren soll die Krinoline,
Daß sie weit zum Hindernisse diene,
Nicht umfassen mag ein Mann die Schürzen
Oder muß mit Schanden niederstürzen.
Sei ein fader „Günsch" auch noch so brünstig
Und Gelegenheit der Dame „günschtig",
Fragen sollten Jungfernlernaturen,
Ob er General sei bei den Buren,
Oder sonst ein ausgefeilter Schwindler,
Burenlügner, Greueltatenfindler.
Solch ein Trampeln mit verliebten Füßen
Muß ein unerfahrenes Weibsbild büßen.
Und das freche Schaukein auf den Zehen,
Hat der schlaue Satan gleich gesehen.
Scharfer Glanz mit halb verlobten Augen
Höchstens kann's verlornen Seelen taugen,
O, gewiß wird immer Böses zeugen
Eine Tanzeinladung mit Verbeugen.
Liebe Schwestern! — sprechet niemals: „Ja!"
Und seid klug wie Ich: Eulalia.

Letzte Telegramme.

Frauenfeld. Beim Bekanntwerden des Weinverbrauchs in der Festhütte sind 7 Abstinenzler vom Schlage gerührt worden und auf der Stelle tot geblieben. Der Geschäftsverkehr stockt nicht.

St. Louis (Vereinigte Staaten). Als Festwirt der Weltausstellung ist Herr Pfister in Wetzikon einstimmig gewählt worden.

Saloniki. Der mazedonische Aufstand ist von den Türken definitiv beigelegt worden. Es sind allerdings noch einige Zehntausend Bulgarenfrauen und Kinder in den Wäldern zerstreut, aber man hofft, dieselben noch vor Einbruch des Winters mit Gottes Hilfe massakrieren zu können.

Saloniki. Der Aufstand nimmt immer größere Dimensionen an; hingegen erklären die Botschafter, die Mächte werden erst einschreiten, wenn die Bulgaren die Oberhand gewinnen sollten.

Sitten. Die Regierung hat das Luftballonfahren über ihren Kanton verboten.